

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Städten oder Beamten; auf den Bronzemünzen ist *ΑΧΑΙΩΝ ΑΡΓΕΙΩΝ* u. dgl. ausgeschrieben.

Über die Bundesmünzen: SESTINI, sopra le medaglie ant. relative alla confederazione degli Achei, Mailand 1817 m. 3 T.; COUSINÉRY, sur les monnaies d'argent de la ligue achéenne; LEICESTER WARREN, greek federal coinage, London 1863 u. Num. chron. 1864, 77 ff.; P. LAMBROS, Berl. Ztsch. f. Num. 2, 160 ff.; R. WEIL das. 1882, 199 ff.; CH. F. BELLERMANN, über eine seltene Erzmünze mit dem Monogramm des achäischen Bundesgeldes, Bonn 1859, m. 1 T., vgl. FRIEDLÄNDER, Berl. Ztsch. f. Num. 2, 246 ff. Bei Patras wurden in einem Topf 20000 achäische Münzen gefunden.

33. Elis. Die Silbermünzen nehmen unter den festländischen einen hohen Platz ein. Für kurze Zeit prägten die Pisaten kleine Goldmünzen. Unter Hadrian beginnen die Bronzemünzen wieder, wovon einige die bekannten Abbildungen des Zeusbildes (S. 594, 7) bringen. Zu Elis rechnet man Kephallenia, Ithaka und Zakynthos.

Elis: P. GARDNER, the coins of Elis, Num. chron. 1879 (1880), 221 ff. m. 6 T.; Olympia: E. CURTIUS, Berl. Ztsch. f. Num. 2, 265 ff.; C. P. DE BOSSET, sur les médailles ant. des îles de Céphalonie et d'Ithaque, London 1815, m. 5 T.; Num. Ztg. 1837; Π. Λάμπρος u. Θεοτόκης (s. u. Kerkyra); Zakynthos: GARDNER, Num. chron. 1885, 81 ff. T. 3–5.

34. Messenia. Die Bundesmünzen beginnen im Jahre 369. Zeitweise prägten Korone und Mothone selbständig. Unter der afrikanischen Dynastie hatten alle Städte das Münzrecht.

35. Lakedaimon begann, abgesehen von den verschollenen Eisenmünzen, erst im dritten Jahrhundert zu prägen, behielt aber dieses Recht fort und fort; im zweiten Jahrhundert scheint sich Kythera abgezweigt zu haben; unter den Afrikanern gaben wieder die einzelnen Städte Scheidemünze aus.

BOMPOIS, ét. hist. et crit. des portraits attribués à Cléomène III., roi de Lacédémone, Paris 1870.

36. Argolis. Hier prägten die einzelnen Städte und erhielten im Laufe des zweiten Jahrhunderts n. Chr. wieder das Münzrecht. Die alten Städte Methana, Midea und Tiryns gaben nur vorübergehend Scheidemünze aus.

IMHOOF, Num. Ztsch. 3, 401 ff.

37. Arkadien. Neben den Städtemünzen kursierte zahlreiches Bundesgeld, bis im achäischen Bund erstere durchdrangen. Unter Severus fing die Münzprägung wieder an.

A. v. SALLET, Ztsch. f. Num. 2, 139 ff.; FRIEDLÄNDER, das. 2, 246 ff.; IMHOOF, das. 3, 289 ff.; WEIL, das. 9, 18 ff.; Psophis u. Thelpusa: IMHOOF, das. 1, 117 ff.

38. Kreta. Die Numismatik der grossen Insel ist durch die zahlreichen Städte sehr zersplittert; sie hat das besondere, dass mehrere kretische Städte unter den Kaisern auch Silbergeld ausgeben durften.

W. WROTH, Num. chron. 1884, 1 ff.; Londoner Katalog S. 866; J. N. SVORONOS, numismatique de la Crète ancienne, I. Mâcon 1890, m. 35 T.; BABELON, Rnum. 1885; Bienos: Παργασός 3, 516 ff. m. Abb.

39. Inseln des ägäischen Meeres. Nur ein Teil der Inseln und der einzelnen Städte prägt Geld; während der Diadochenkriege verfällt Wohlstand und Freiheit und es gibt nur mehr Scheidemünze, die sich bis Caracalla erhält. Die Zugehörigkeit vieler Münzen ist bestritten.

BORRELL, Num. chron. 5, 173 ff. u. IMHOOF-BLUMER's Werke; Katalog von London S. 866; Nachträge aus Paris: Am. J. 3, 75 ff.; Sammlung Leake (Abt.: Insular Greece) S. 870; Amorgos: P. LAMBROS, νομίσματα τῆς νήσου Ἀμοργῶν, Athen 1870, m. T. (Εἰ.